

# Allgemeiner Anzeiger

für das Volme- und Ennepe-Gebiet

Halb-jährlicher Allgemeiner Anzeiger  
Schalksmühler General-Anzeiger

Ämtliches Publikationsorgan  
Erscheinungsort: Halver i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt  
Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint wöchentlich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.86 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr) / Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. / Reklame 1 mm hoch, 90 mm breit 30 Pfg. / Nachschaffliste A nach Preisliste S / Offsetgebühren 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wafferfuhr;  
Kierspe - Bahnhof: Fritz Becker - Kierspe: Fritz Schaefer;  
Rönnsahl: Walter Erone; Breckerfeld: Fr. Klett - - -

Nr. 205

Montag, den 3. September (Herbstmond) 1934

33. Jahrg.

## Der moderne deutsche Straßenbau ist Sozialismus im besten Sinne.

Die Rede von Rudolf Heß auf dem internationalen Straßenkongress in München.

Reichsminister Rudolf Heß hielt anlässlich der Eröffnung des VII. internationalen Straßenkongresses in München eine Rede, die über alle deutschen Sender übertragen wurde. Der Reichsminister führte u. a. aus:

Wir empfinden es dankbar, daß dieser Siebente Internationale Straßenkongress in Deutschland stattfindet. Da die Entscheidung über den Termin und den Ort dieses Kongresses lange vor der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus in Deutschland getroffen wurde, ist es ein Zufall, daß dieser Kongress jetzt zu einem Zeitpunkt abgehalten wird, der Ihnen, meine Herren, schon ein Bild über das Straßenwesen und über den Gesamtzustand Deutschlands im zweiten Jahre der nationalsozialistischen Revolution

geben kann. Wir begrüßen das insbesondere deshalb, weil wir wissen, daß allein der Tatsachenbericht auf Grund Ihrer eigenen Anschauung beitragen wird, bei den Maßgebenden Ihrer Länder das Bild zu berichtigen, welches die Welt vielfach vom neuen Deutschland noch hat.

Sehen Sie sich unsere Arbeitsdienstlager, sehen Sie sich die Landjahrheime der Jugend, die Veranstaltung „Kraft durch Freude“, die Landgewinnungsmaßnahmen, die Flugregulierungs- und Urtarmungsarbeiten, sehen Sie sich überhaupt alle sichtbaren Beweise unserer Anstrengungen zur Wirtschaftsbelebung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit an. Besonders diejenigen von Ihnen, welche bereits früher vor der Machtergreifung des Nationalsozialismus Gelegenheit hatten in Deutschland Beobachtungen zu machen, werden feststellen können, wie auffallend sich die Menschen gewandelt haben. Sie werden auch feststellen können, daß an Städten des Gemeinschaftslebens alle Klassen gegenseitig gewachsen sind dem Zusammengehörigkeitsgefühl gegenüber.

Nicht etwa deswegen schlage ich Ihnen vor, den Rahmen Ihrer Betrachtungen in Deutschland weit zu spannen, damit Sie unsere Arbeit loben können, sondern deswegen, weil wir die Überzeugung haben, mit all dem, was wir schaffen, nicht nur unserem eigenen Volke große Dienste zu erweisen — teilweise in die weite Zukunft hinaus —, sondern weil wir glauben, auch beispielgebend wirken zu können für die übrige Welt.

Die Welt mag dem nationalsozialistischen System sympathisch gegenüberstehen oder nicht — eines muß sie anerkennen: Die Ergebnisse dieses Regierungssystems sind bei uns auf alle Fälle derart, daß es zumindest geboten erscheint, unsere Regierungsart und -form nicht ohne weiteres abzulehnen, sondern sie auf alle Fälle zu studieren. Nur diesem System ist es zu verdanken, daß gerade die Autobahnen in so überraschend kurzer Zeit nach dem Regierungsantritt Hitlers praktisch in Angriff genommen werden konnten.

Wir sind bereit — soweit es an uns liegt — alles zu tun, um den Austausch unserer Erfahrungen zu erleichtern, um in gemeinsamem Wirken die Wirtschaftskrise der Welt zu überwinden!

Die Planungen für unseren modernen deutschen Straßenbau sind eng verbunden mit dem Streben nach Jahrhunderte überdauernder Festigung der vom Nationalsozialismus erzeugten politischen Einheit des Reiches. Das im Aufbau begriffene Verkehrsnetz, welches in Deutschland entstehen wird, erfüllt die Forderung nach Reichseinheit auch auf verkehrstechnischem Gebiete. Für uns hat die Straße nicht nur einen zeitlichen praktischen Wert, für uns ist sie nicht allein Sinnbild des Könnens deutscher Technik, Wissenschaft und Wirtschaft, für uns ist sie darüber hinaus wieder geworden politisch-historisches Dokument der Zeit, nach dem die Nachwelt uns beurteilen wird.

Die Arbeit an der Verwirklichung des Straßenbauprogrammes des Führers gab bisher bereits etwa 150 000 Arbeitern auf den Baustellen und über 200 000 in den Lieferwerken Arbeit, Lohn und Brot. Dabei ist seit dem 23. September 1933, dem Tag der Zuangriffnahme des großen Werkes der Reichsautobahnen durch den Führer noch kein volles Jahr verfloßen.

Bis Ende 1934 wird die Gesamtzahl der direkt und indirekt Beschäftigten allein auf den Reichsautobahnen 250 000 erreichen. Etwa 150 000 finden Arbeit in dem ergänzenden Ausbau der Reichs- und Landstraßen. Die Beschäftigung wird nach sachmännischer Schätzung sechs bis sieben Jahre in gleichem Maße anhalten. Der deutschen Wirtschaft fließen aus den Arbeiten für die Reichsautobahnen und für das vorhandene Straßennetz jährlich Aufträge in Höhe von 700 bis 800 Millionen Mark zu. Es ist uns vom Auslande der Vorwurf gemacht worden, wir legten unser Geld in großen innerdeutschen Projekten wie z. B. in denen der Reichsautobahnen an, anstatt unseren Schuldverpflichtungen nachzukommen.

Nach meiner Anschauung kann das Problem der deutschen Arbeitsbeschaffung mit dem der Schuldverpflichtung nicht in Zusammenhang gebracht werden.

Mobilisieren wir die Millionen unserer Arbeitslosen nicht zu praktischer Arbeit, geben wir ihnen nicht Lohn und Brot, so liegen die Arbeitskräfte brach, die — volkswirtschaftlich gesehen — vergehen, ohne schaffen zu können. So wenig wie ein anderes Volk der Erde können und wollen wir die arbeitslosen Volksgenossen zugrundegehen lassen. Die Autostraßen befriedigen sowohl ein augenblickliches Bedürfnis, sie werden aber auch neuen Bedarf, dessen Befriedigung wiederum neuen Arbeitsprozeß bedeutet. Es ist ein grundlegender Irrtum, zu glauben, man könnte etwa ebensogut mittels

dieser Arbeitskräfte und dem im Inland vorhandenen Material Schulden bezahlen. Schulden bezahlen, heißt exportieren. Bekanntlich ist jedoch die Möglichkeit des deutschen Warenabjages im Ausland erheblich eingeschränkt worden. Nicht durch unsere Schuld, sondern sogar gegen unseren Willen.

Die Welt hat unseren Güteraustausch mit ihr eingeschränkt und damit die Möglichkeit des Schuldenszahlens genommen.

Sie kann nicht erwarten, daß wir deshalb etwa darauf verzichten, die vorhandenen Arbeitskräfte und Materialien im eigenen Lande nutzbringend zu verwerten. Der Bau der Autobahnen ist Sozialismus im besten Sinne. Über die materielle Seite hinaus darf nicht vergessen werden, daß die Wiederbeschäftigung einer entsprechend großen Zahl von bis dahin Arbeitslosen von kaum abschätzbarer psychologischer Wirkung für die beteiligten Volksgenossen ist. Mit dem Einsatz von Hunderttausenden schaffender Hände für die Straße erkennen wir zugleich deren wieder wachsende Bedeutung an, nachdem bis in unsere Tage hinein der Glaube herrschte, die Straße verlore gegenüber der Schiene weiter an Bedeutung.

Das Problem Straße oder Schiene besteht praktisch für uns nicht mehr. Von einer Konkurrenz beider Verkehrswege kann in Deutschland nicht gesprochen werden.

### „Der Film des Reichsparteitages“

Darstellung des Weges der Bewegung

Seit Tagen schon weiß Leni Riefenstahl, die bereits im vorigen Jahr den Film des Reichsparteitages „Der Sieg des Glaubens“ gedreht hat, in Nürnberg, um mit ihren Mitarbeitern die Vorbereitungen für den diesjährigen Parteitagfilm zu treffen.

Ein Vertreter des DNVP hatte Gelegenheit, mit ihr über den Film des kommenden Reichsparteitages zu sprechen. Danach wird dieser Film eine Höchstleistung der Filmproduktion werden. Die 40 besten deutschen Filmoperateure wirken an ihm. Eine besondere Bedeutung erhält der Film dadurch, daß in ihm der Reichsparteitag die Krönung eines Vorspiels bildet, in dem alle Stätten und Stufen des Passionsweges der Bewegung an uns vorüberziehen.

Die besondere Schwierigkeit der Aufnahmen liegt darin, daß die größtmögliche Wirkung erreicht werden soll, ohne daß in irgendeiner Weise die Würde der Veranstaltungen gestört wird. Dies erfordert eine Unmenge von Vorbereitungen, von Proben, Maßnahmen und Hilfsbauten.

Insgesamt werden 50 000 bis 60 000 Meter Film aufgenommen, aus denen heraus nur die allerbesten Stücke

Beide Verkehrswege ergänzen insofern einander, als der Transport der großen Massengüter vermutlich noch lange der Eisenbahn vorbehalten bleiben wird, wohingegen das Auto in bezug auf den Städtgüter- und Personentransport mittels seiner technischen Vervollkommenung der Eisenbahn wahrscheinlich den Rang ablöst. Neuerdings ist sogar eine Kombination der beiden Transportmöglichkeiten im Ausbau, und zwar in der Form, daß einerseits beladene Motorfahrzeuge bzw. deren Laderaumbehälter auf der Bahn transportiert werden und umgekehrt beladene Eisenbahnwaggons auf motorischen Schleppzügen zum endgültigen Bestimmungsort gelangen.

Die Vorteile der Reichsautobahnen waren Anlaß, diese in den Mittelpunkt des deutschen Straßenbauprogramms zu stellen, dessen Inbegriff sie für die Welt geworden sind. Die Reichsautobahnen sind in erster Linie gemeint, wenn vom modernen deutschen Straßenbau gesprochen wird — sie besonders meinte auch der Führer, als er in einer großen Rede am 1. Mai 1933 diesem das Motto gab:

„Wir stellen ein Programm auf, das wir nicht der Nachwelt überlassen wollen, das Programm unseres Straßenbaues; eine gigantische Aufgabe, die Milliarden erfordert.“

Wir werden die Widerstände dagegen aus dem Wege räumen und die Aufgabe groß beginnen ...“

Ich glaube entsprechend diesen Worten des Führers heute sagen zu dürfen: Wir haben die Aufgabe groß begonnen. Ihnen, meine Herren, brauche ich nicht des längeren zu erläutern, welche Bedeutung gerade die großen Straßen, die die Länder durchziehen, für das gegenseitige Kennenlernen und die gegenseitige Verständigung der Völker haben.

Je mehr die großen Durchgangsstraßen der Nachbarländer zueinander in Einklang gebracht werden, um so mehr wird sich über die großen Straßen der Nationen im Reiseverkehr des Alltags bei wachsendem internationalen Verkehr auch eine wachsende Anerkennung der Völker untereinander ergeben.

Wir wissen dann, daß dann ein ehrliches Urteil über unser Volk entstehen wird, daß dann dessen friedfertiges Streben und selbstbewußter Drang nach Anerkennung seiner Ehre und Gleichberechtigung in demselben Maß verstanden werden wird, indem die Gäste aus fremden Ländern sehen, wie wir Deutsche die Eigenart und das eigene Vollen fremder Völker achten. Möge auch dieser internationale Kongress einen Beitrag darstellen zur Förderung des Friedenswillens aller Völker. Die deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk hoffen, daß dieser Kongress lehrreich sein möge für Sie alle. Es kröne Erfolg die Arbeit dieser Tagung!

zu dem eigentlichen Film von 2400 Meter verwendet werden. Die ganze Filmaufnahme stellt aber ein Tonfilmarchiv von höchster Bedeutung dar.

### Mußt hatt der Baufenzeichen

Der Reichsparteitag im Rundfunk

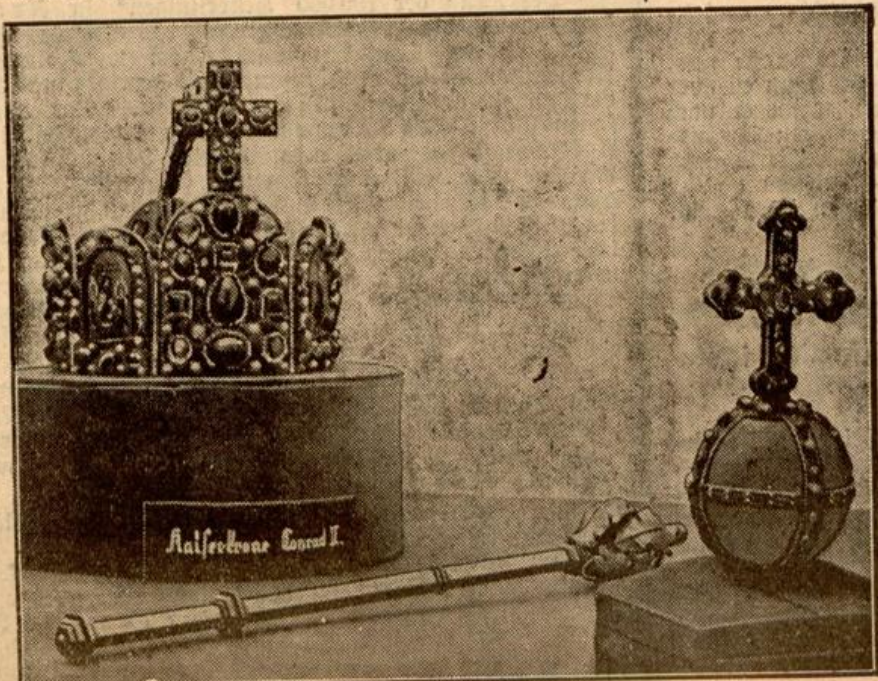
Die Reichsfunksteilung teilt mit:

Ueber die Rundfunkübertragungen vom Parteitag hat der Reichsfunksteiler eine Meinung für sämtliche Sendungen getroffen. Das sonst übliche Baufenzeichen unterbleibt. Jede Sendung aus Nürnberg beginnt mit den ersten 4 Takt des Horst-Wessel-Liedes und geht dann in ein gedämpftes musikalisches Vorspiel über, das in seinem Motiv auf die kommende Sendung stimmungsmäßig vorbereitet.

So wird das Motiv zur Eröffnung des Parteikongresses das festliche Präludium von Strauß sein. Den Appell der SA werden Rhythmen des Badenweiler Marsches einleiten. Das Stampfen und Singen der Maschinen, die wir am 21. März zum Beginn der großen Arbeitsschlacht hörten, wird uns auf den Appell des Arbeitsdienstes vorbereiten. Die Vorspiele beginnen jeweils einige Minuten vor der festgesetzten Zeit.

Die Reichsfeinobdien auf dem Reichsparteitag.

Auf dem Reichsparteitag der NSDAP werden auch die Reichsfeinobdien gezeigt werden. Seit dem Jahre 1424 bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts wurden die wertvollen Schmuckstücke in Nürnberg aufbewahrt und befinden sich jetzt im Original in Wien. Zum Reichsparteitag wird man die Nachbildung der kostbaren Stücke zeigen, die wir hier wiedergeben: die Kaiserkrone Konrads II., der Reichsapfel sowie das Kaiserzepter.



## AM HÖRER DER ZEIT.

Politische Zwischenspiele.

Ein ganz klein bißchen Bildung gehört doch wohl gewissermaßen zu den Lebensnotwendigkeiten! Und wenn man sich als Erzähler irgendwelcher politischer Märchen auftritt, dann soll man doch recht aufpassen, sich dabei nicht auch noch durch offensichtliche Bildungsmängel zu blamieren. Daß die Franzosen die sonderbarsten geographischen „Kenntnisse“ besitzen, hat Bismarck schon als preußischer Gesandter beim Deutschen Bund spottend feststellen können, und auch später noch englische Erfahrungen darüber sammeln dürfen. Den Engländern hat man nach dieser Richtung hin bisher allerdings ein besseres Wissen zutrauen wollen. Aber nun leistet sich die wohl größte englische Zeitung das zweifelhafteste Vergnügen, allerhand Märchen über ein angebliches geheimes Militärabkommen zwischen Deutschland und Polen zu erzählen, das sich gegen Rußland richte und für den Fall eines Krieges zwischen Japan und der Sowjetregierung einen ganz fabelhaften strategischen Plan zur Eroberung Rußlands vorsehe. Was ist ein Molke oder Hindenburg gegen diese Straßtegen der „Daily Mail“! Nichts, gar nichts! Zuerst läßt diese englische Zeitung eine riesige deutsche Armee in Petersburg landen und flugs auf Moskau marschieren. Karte her! Das sind immerhin 800 Kilometer. Kleinigkeit! Die Polen marschieren auch gen Moskau. Da haben sie's nicht so weit. So ganz nebenbei erobern die Polen auch noch Litauen und Lettland. Außerdem die Ukraine. Und dann, nach siegreichem Feldzug, kriegt Deutschland das Memelgebiet. Polen aber viel, viel mehr. Nämlich die „Ostseehäfen Riga, Wilna und Stettin, die in gerader Marschlinie zwischen Rußland und Deutschland gelegen sind“, wie die „Daily Mail“ ihren Lesern zu erzählen weiß. Na, die „große See-Stadt Wilna“ erzählt auf diese Weise zum erstenmal, daß sie am Meere liegt. Bisher war das nämlich nicht der Fall. Und zweitens hört Wilna als größte Neuigkeit, daß es nach jenem Krieg gegen Rußland nun an Polen fallen soll. Dunklen Gerüchten zufolge, die aber noch nicht bis zur „Daily Mail“ gedrungen sind, gehört diese Stadt aber schon fünfzehn Jahre den Polen! Und wo Stettin eigentlich liegt, hat sich in der englischen Redaktion auch noch nicht herumgesprochen! Bestimmt nicht zwischen Königsberg und Petersburg! Wo, — das kann die „Daily Mail“ vielleicht bei ihren Lesern erfahren. Oder bei dem Erfinder dieses ganzen Märchens, das „aus ganz ungewissen Quellen stammt“. Der Anlauf eines Atlas ist für die künftige Erfindung ähnlicher Erzählungen dringend zu empfehlen!

Man hüte sich davor, das Gelingen der Luftangriffe auf Paris und die dortigen Flugplätze während der französischen Luftmanöver etwa als „bestellte Arbeit“ aufzufassen, — weil nämlich dadurch die Notwendigkeit schnellster Luftaufrüstung erst „bewiesen“ werden sollte. Die französische Regierung — und zwar jede, sie mag politisch aussehen, wie sie will — hat es gar nicht nötig, erst zu solchen Propagandamitteln zu greifen. Denn ihr würde und wird ja vom französischen Parlament ohne Wimperzucken jede militärische Forderung zu Lande, zu Wasser und in der Luft bewilligt, die man im Generalstab für „notwendig“ hält. Ohne Wimperzucken hat es das Parlament vor kurzem auch noch nachträglich genehmigt, daß über eine Milliarde Franc mehr ausgegeben werden ist als der Regierung vorher überhaupt bewilligt worden war. Der sozialistisch-kommunistische Lärm darüber war nur Theaterdonner aus innenpolitischen Oppositionsgründen, der weiter nichts kostete. Theaterdonner aber war es durchaus nicht, wenn jetzt der Manöverluftangriff auf Paris gelang. Er galt natürlich nur militärischen Anlagen. Im Ernstfall würde man ja wohl weniger zartfühlend mit der Zivilbevölkerung verfahren. Und es wäre eine schlechte Propagandamethode, den Angriff „gelingen zu lassen“; denn das hieße doch gerade den Glauben erwecken, daß im Ernstfall das Ergebnis doch ganz anders, nämlich umgekehrt sein könnte. Und man daher verhältnismäßig beruhigt die Zipselmühle über die Ohren ziehen dürfte! Über London siegte auch der Angreifer beim englischen Luftmanöver. Und unter dem Propellergebröhl der Bombengeschwader bewilligte das Parlament die Kredite für die gewaltige Luftaufrüstung.

Dr. Fr.

Jede deutsche Familie wird Mitglied der

M. G. B.

## Vor 20 Jahren.

Die Kriegsergebnisse vom 2. bis 10. September 1914.

In der letzten August- und der ersten Septemberwoche 1914 kam der Vormarsch der beiden deutschen Südlichen Flügellarmen in Französisch-Lothringen erst zum Stocken und dann zum Stehen; die starke französische Festungsreihe hielt den deutschen Angriffen stand. Mühfam, aber siegreich, erkämpften sich weiter nördlich die Armee des Bayerischen Kronprinzen, ferner die des Herzogs Albrecht von Württemberg und des Deutschen Kronprinzen den Vormarsch gegen die Maas östlich und nördlich Verbund. Allerdings verstärkte sich auch hier der französische Widerstand zusehends. In schnellem Vor-schreiten dagegen befanden sich in der ersten Septemberwoche noch die drei Armeen des rechten deutschen Flügels, namentlich die 1. Armee unter General von Kluck. Sie wurde aber nicht mehr auf Paris angelegt, sondern sollte östlich daran vorbeimarschieren, um das französische Heer einzukesseln.

Dieser Vormarsch stieß nun am 6. September 1914 auf den französischen Gegenstoß, und damit entbrannte die Marne-schlacht, die nun das deutsche Schicksal bestimmen sollte. Überall blieben an der Marne und östlich davon die Truppen der 1., 2. und 3. Armee siegreich und zwangen die Franzosen zum Rückzug. Am 7. September aber tauchte hinter dem rechten Flügel der 1. Armee eine neue, rasch zusammengestellte französische Heeresgruppe auf, deren Angriff durch ein einziges Korps nur unter größten Verlusten mühsam aufgehalten werden konnte. Diese Umgehung der deutschen Westflanke zwang aber die 1. Armee dazu, den Vormarsch nach Süden einzustellen und aus der dortigen Front zwei Korps heraus-

## Die kommenden Steuererleichterungen.

Staatssekretär Reinhardt sprach im Rundfunk über die steuerpolitischen Maßnahmen, die für die kommende Arbeitsschlacht im Herbst und Winter durchgeführt werden. Er führte u. a. aus:

In wenigen Wochen wird das neue Einkommensteuergesetz erscheinen. Es wird am 1. Januar 1935 in Kraft treten und bereits auf diejenigen Einkommen Anwendung finden, die im Frühjahr 1935 für das Jahr 1934 zu veranlagten sein werden. Der Entwurf des neuen Einkommensteuergesetzes enthält eine Bestimmung, durch die das Gesetz über Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen wesentlich erweitert wird.

Diese Bestimmung erstreckt sich auf jegliche Gegenstände des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals, deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfahrungsgemäß 10 Jahre nicht übersteigt. Sie erstreckt sich nicht nur auf Ersatzbeschaffungen, sondern auch auf Neuaufschaffungen, nicht nur auf Erneuerungen, sondern auch auf Erweiterungen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals. Auf Erweiterungen insoweit, als es sich um kurzlebige Gegenstände handelt. Als kurzlebige gilt jeder gewerbliche Gegenstand des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals, dessen betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfahrungsgemäß zehn Jahre nicht übersteigt. Unter diese Gruppe von Gegenständen, für die steuerliche Vergünstigung gewährt wird, werden insbesondere fallen:

1. Jegliche Maschinen und mechanische Vorrichtungen, die der Verwaltung dienen, also insbesondere Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Buchungsmaschinen, Registrier- und dergleichen.
  2. Fahrzeuge aller Art, z. B. Personentransportwagen, Lastkraftwagen, Kraftfahrzeuge und andere Fahrräder, Traktoren und dergleichen.
  3. Alle Werkzeuge, Modelle und Stangen in der gesamten Industrie.
  4. Werkzeugmaschinen für Präzisionsarbeiten und Feinmechanik und für Holzbearbeitung.
  5. die Mehrzahl der Veredelungsmaschinen und Veredelungsapparate in der Textilindustrie.
  6. Transportfahrzeuge in der Asphaltindustrie, in der Zement- und in der Baubauindustrie.
  7. Rundfunkanlagen.
  8. Hotelkassensysteme und Hotelwäusche.
  9. Maschinen für Koch- und Tiefbau, wie Betonmaschinen, Asphaltzubereitungsanlagen, Baugeräte und dergleichen.
- Die Aufwendungen für alle diese Gegenstände können vom Gewinn des Jahres 1934 voll abgesetzt werden, wenn die Anschaffung oder Herstellung bis zum Schluß des Wirtschaftsjahres 1934, in den meisten Fällen also bis spätestens 31. Dezember 1934, erfolgt. Alle diejenigen Gewerbetreibenden und Landwirte, die die Vergünstigung für das Jahr 1934 erlangen wollen, müssen die Aufträge so rechtzeitig er-

## Das kleine Erntefest.

Der Erntedank ist im Dritten Reich wieder geworden, was er einst unseren Vorfahren gewesen ist, nämlich ein großes Gedenken der Volksgemeinschaft, eine nachdrückliche Erinnerung daran, wie sehr auch der Stadtmensch mit der Scholle und ihrem Bebau auf Gebeiß und Verberb verbunden ist. Dieses Fest ist daher als Nationalfeiertag auf einen besonderen Tag festgelegt. Unabhängig davon aber beginnen um diese Jahreszeit die zahllosen örtlichen Veranstaltungen, die sich besonders bei den Laubengärtnern seit einigen Jahrzehnten eingeführt haben. Man kann sie als das kleine Erntefest bezeichnen.

Da gibt es keinen feststehenden Tag. Ein solcher wäre schon darum nicht durchzuführen, weil diese Feiern stark im Zeichen der gegenseitigen Besuche stehen. In dem einen Sonntag feiert die Kolonie „Ruhe im Grünen“ und am nächsten die Kolonie „Sängerkunst“. Keine will ihre gemeinsamen Freunde der anderen entziehen, und darum richtet man sich so ein, daß der Nachbar Gelegenheit hat, zu jeder der Veranstaltungen zu kommen. Wer es darauf anlegt, kann ein paar Wochen lang jeden Sonntag an einem solchen Laubengarten teilnehmen.

Die zeitliche Verschiedenheit wird aber auch durch die verschiedenen Betriebsweisen der einzelnen Kolonien bedingt. Die eine betreibt ihrer Lage entsprechend vorwiegend Beerenobstbau, die andere ist stark in der Gemüseerzeugung, und wieder andere können sich mit ihrem Edelobst sehen lassen. Einen Ausgleich schafft da merkwürdigerweise der Kürbis. Der Kürbis

reihen, daß die Steuererleichterung noch vor Schluß des Wirtschaftsjahres 1934 erfolgt.

Die Steuerermäßigung beträgt je nach der Lage des einzelnen Falles 10 bis 45 Prozent für den in Betracht kommenden Gegenstand.

Die Steuerfreiheit für langlebige Gegenstände, also für solche, deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfahrungsgemäß zehn Jahre übersteigt, und zwar für Ersatzgegenstände, wird nur gewährt, wenn die Anschaffung oder Herstellung ohne Rücksicht auf die Lage des Wirtschaftsjahres noch vor dem 1. Januar 1935 erfolgt. Eine Verlängerung dieser Frist wird nicht erfolgen.

Eine weitere steuerliche Vergünstigung für jeglichen Gebäudeeigentümer ergibt sich aus der Verordnung vom 20. April 1934 über Steuerermäßigung für Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden. Danach wird eine

Ermäßigung der Einkommensteuern oder Körperschaftsteuern in Höhe von 10 Prozent der Aufwendungen

gewährt, wenn die Instandsetzung der Gebäude in der Zeit vom 1. Januar 1934 bis 31. März 1935 erfolgt und der Gebäudeeigentümer zu den betreffenden Aufwendungen nicht einen Zuschuß aus öffentlichen Mitteln erhalten hat.

Eine weitere finanzpolitische Maßnahme ist das Gesetz zur Förderung der Ehe-schlüsse. Bis heute sind bereits 300 000 Ehestandsdarlehen gewährt worden.

Weiterhin werden wir laufend 20 000 Ehestandsbeträgen gewähren. Ich glaube, daß es bald möglich sein wird, den Durchschnittssatz zu erhöhen.

In Auswirkung des Gesetzes zur Förderung der Ehe-schlüsse sind bereits im Jahre 1933 rund 24 Prozent Ehen mehr geschlossen worden und Haushaltungen mehr gegründet worden als im Jahre 1932, und im Jahre 1934 wird, glaube ich, die Zahl der Eheschlüsse und Haushaltungsgründungen gegenüber 1933 abermals um 25 Prozent steigen.

Wir gehen jetzt dazu über, auch durch allgemeine Steuer-senkungen die Nachfragen nach Leistungen und Gütern zu fördern, ohne Bindungen daran zu knüpfen.

Bereits am 1. Januar 1935 wird das neue Einkommensteuergesetz in Kraft treten. Nach diesem Gesetz werden die Familienväter eine weitere Entlastung erfahren. Der Familienvater soll für seine Familie einen größeren Betrag als bisher für die Lebenshaltungskosten zur Verfügung haben.

Im neuen Umsatzsteuergesetz, das mit Wirkung vom 1. Januar 1935 in Kraft tritt, wird die Umsatzsteuer für den inneren Großhandel einheitlich auf 1/2 Prozent festgesetzt werden. Bisher betrug die Umsatzsteuer für den lagerhaltenden Großhandel 2 Prozent.

Es gibt für jeden Gewerbetreibenden, Landwirt und Gebäudeeigentümer reichlich Möglichkeiten, sich einzureihen in die Front der Kämpfer um die Verminderung der Arbeitslosigkeit. Jeder, der entsprechend handelt, dient der Volksgemeinschaft, und zwar dadurch, daß er zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und der sozialen Not und gleichzeitig zur Gesundung von Wirtschaft und Finanzen beiträgt und schließlich sich selbst durch Verbesserung seiner Anlagen und durch Verminderung seiner Steuer-schulden nützt. Für jeden Arbeitnehmer, insbesondere für jeden Familienvater, wird sich durch Senkung der Abgaben und Beiträge eine immer größere Möglichkeit ergeben, die Aufwendungen zur Beseitigung der Lebenshaltungskosten seiner Familie zu erhöhen und auf diese Weise zur Belebung der Verbrauchsgüter beizutragen.

ist vielfach das Retorderzeugnis der Laubengärtner, das, auf erstaunliche Riesengewichte gebracht, die Glanznummer der mit dem Feste verbundenen Ernteausschüttung darzubieten pflegt. Wenn kein Riesenfisch in bläulichem Goldgelb schwillt, ist es Zeit, die Einladungen für die Laubengarten-feste entgegen zu nehmen.

Um Zuspruch braucht man nicht besorgt zu sein. Diese kleinen Erntefeste der Laubengartenfreunde haben längst einen eigenen Stil gewonnen, nicht zuletzt dadurch, daß es vielfach als Ehrensache betrachtet wird, die Gäste nur mit eigenen Erzeugnissen zu bewirten, vom Eierkuchen und Gemüse bis zum selbstgekelcherten Obstwein. Und was da geboten wird, kann sich sehen lassen. Nicht umsonst verwendet der Laubengärtner jede freie Stunde auf seine geliebte kleine Scholle, und mancher dieser Handfiedler hat den Befähigungsnachweis geliefert, eine richtige ländliche Sieblung zu übernehmen und sie muster-gültig zu bewirtschaften. Der Stolz auf diese Leistungen vergoldet das frühe kleine Erntefest an den Vorortgrenzen.

## Ein Mahnruf der Krankenkassen.

Hinterziehung der Beiträge wird bestraft. Bemerkenswerte Entscheidung des Stettiner Innungs- und Gewerbeamtes.

In den letzten Jahren haben die Krankenkassen mehr denn je über den schlechten und verspäteten Eingang der Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung zu klagen; erhebliche Ausfälle müssen immer wieder verzeichnet werden. Von den Krankenkassen wird dabei nicht ver-

gessen, um sie gegen die französischen Angriffe aus dem Nordwesten her einzusetzen. Damit entstand zwischen der 1. und 2. Armee (v. Bülow) jenes verhängnisvolle „Loch“, durch das hindurch sich dann das Marne-schicksal vollziehen sollte.

In der Nacht vom 3. zum 4. September 1914 verließ die französische Regierung Paris und verlegte ihren Amt-sitz nach Bordeaux. Denn bis auf einen guten Tages-marsch schon hatten sich die deutschen Truppen Paris ge-nähert. Das deutsche Oberste Hauptquartier aber lag in Luxemburg viel zu weit zurück, um entscheidend auf die Führer der Armeen einwirken zu können. Am 8. Sep-tember 1914 wurde der Oberstleutnant Fentz vom Großen Generalstab zu den Armeen entsandt, und er ver-fügte in völliger Verkennung der Lage den Rückzugsbefehl erst an Generaloberst v. Bülow, dann auch bei der 1. Armee. Am 9. September wurde die Schlacht an der Marne und an der Ourcq, die nicht bloß zu einer Zurückweisung der französischen Angriffe, sondern sogar zu einem Siege der Deutschen geführt hatte, ab-gebrochen und der Rückzug eingeleitet, während durch das Loch zwischen der 1. und 2. Armee der Feind vorstieß und Bülow infolge dessen aus Sorge um seinen rechten Flügel einen beschleunigten Rückmarsch antrat. Das Marne-schicksal hatte sich erfüllt.

Im Osten hatte der Sieger von Tannenberg bereits am 30. August den Angriff gegen die russische Njemen-armee unter Rennenkampf angelegt, der damals nur 40 Kilometer von Tannenberg entfernt stand. Am 31. August hatte Rennenkampf bereits wieder den Rückzug angetreten und sich hinter dem Flußabschnitt der Deime und der Aller und der masurenischen Seenkette aufgebaut. Am 5. September ging die völlig umgruppierte 8. Armee unter Hindenburgs Führung gegen Rennenkampf zum An-

griff vor. Cepiani war eine Umfassung des linken russi-schen Flügels, weil die feindliche Übermacht viel zu groß war, um das Manöver von Tannenberg nochmals durch-zuführen. Der deutsche Umgehungsfügel warf die Russen zurück, aber der strategische Plan dieser ersten Schlacht an den masurenischen Seen ließ sich nicht durch-führen, weil Rennenkampf die deutsche Umgehung dadurch zur Erfolglosigkeit brachte, daß er am 10. September mit seiner ganzen Armee den Rückzug gegen Norden antrat. Die scharfe deutsche Verfolgung brachte nur noch große Gefangenenzahlen, vermochte aber den Hauptteil der Njemenarmee Rennenkampf nicht mehr zu fassen. Die schöne Frucht dieses deutschen Sieges aber war, daß Ostpreußen von den Russen befreit war. Erst auf russischem Boden wurde am 15. September die weitere Verfolgung eingestellt.

Im August hatten die Österreicher gegen die Russen in Galizien und der Bukowina erst sehr glücklich gelämpft, hatten dann aber unter dem Druck der Njemen-massen des russischen Heeres wieder zurückgehen müssen. Bei Lemberg warfen sich den Russen am 8. September drei österreichische Armeen entgegen, aber am 11. Septem-ber gab Erzherzog Friedrich, der Oberkommandierende, den Befehl zum allgemeinen Rückzug, der schließlich bis zum Karpathenbunde und der Weichsel führte. Am 14. September ging bei Hindenburg der Befehl der Ober-sten Heeresleitung ein, daß „unmittelbare Unter-suchung der österreichischen politischen Verhältnisse sei und Operationen aus Schlesien in Frage kommen.“

Zur See hielt sich die deutsche Flotte nach dem un-glücklich verlaufenen Treffen vor Helgoland ganz zurück. Aber am 8. September gelang die erste U-Bootstat: Kapitänleutnant Herfing torpedierte den kleinen englischen Kreuzer „Pathfinder“.

| Bei 4,50 R.M. | Beitragszahlung monatlich | 70 Pfg. |
|---------------|---------------------------|---------|
| " 4,—         | "                         | 85 "    |
| " 3,50        | "                         | 95 "    |
| " 3,—         | "                         | 110 "   |
| " 2,50        | "                         | 120 "   |
| " 2,—         | "                         | 135 "   |
| " 1,50        | "                         | 145 "   |
| " 1,—         | "                         | 160 "   |
| " 0,50        | "                         | 170 "   |

Wer noch keinen Beitrag für das laufende Jahr gezahlt, bezahlt monatlich RM 1,85. Vom 1. Januar 1935 ab bezahlt jeder Kamerad monatlich 80 Pfg. Beitrag. Die Gelder sind pünktlich an den Korperalschaftsführer zu zahlen. — Alsdann wurden die Nadeln für die SA-Reserve II den Mitgliedern ausgehändigt. Unter Punkt Verschiedenes war nichts besonderes zu beraten und so konnte der Vereinsführer die Versammlung mit einem dreimaligen

Sieg Heil auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler und den Führer des Riffhäuserbundes Generaloberst Reinhardt schließen, in das die Kameraden kräftig einstimmen. — (Jhr 75. Lebensjahr kann Wwe. Johann Krien, Marie geb. Kessler, Berlinerstraße (Zägerhaus) wohnhaft, am Donnerstag, dem 6. September, vollenden. Wir gratulieren!

—? Oberbrücke. Ein großes Uebel, bei welchem dringende Abhilfe geschafft werden muß, macht sich sehr häufig in der Bergstraße, die zum Personen-Bahnhof führt, bemerkbar. Es wäre sicherlich von manchem Reisenden oder Fahrgast erwünscht, auch hier an einer sichtbaren Stelle ein Schild, welches die Richtung zum Personenbahnhof anzeigt, anzubringen. Es kommt immer wieder vor, daß auswärtige Fahrgäste sich dadurch sehr täuschen und zum vermeintlichen Güterbahnhof gehen und dadurch ihren Zug verfehlen. Unbedingte Abhilfe wäre da erwünscht.

—? Oberbrücke. Autounfall. Ein Lastzug mit Anhänger einer hannoverschen Speditionsfirma, welcher mit Dachpappe voll beladen war, fuhr aus Richtung Brücke kommend, allem Anschein nach durch Versehen der Steuerung am Samstagmorgen an der Straßentrennung unterhalb Melle gegen das starke Eisengeländer, welches vollständig durchbrach. Nur dadurch, daß der Anhänger sehr schwer beladen war und dessen Bremsen ihren Zweck erfüllten, konnte ein größeres Unglück verhütet werden. Durch Umladen und mit Hilfe dreier vorbeifahrenden Lastwagen konnte der beschädigte Wagen aus seiner unglücklichen Lage befreit werden. Personen kamen nicht zu Schaden. — Ebenfalls geriet am Nachmittag oberhalb des Hotels Süderland ein auswärtiger Wagen, vielleicht aus Uebermüdigkeit des Fahrers von der Straße und fuhr in den Straßengraben. Es gelang mit großer Mühe denselben wieder auf die Straße zu bringen.

## Schalksmühle

—? Volksfest und Kirmes. Das Schalksmühler Volksfest und die Kirmes erhielten am Samstagabend einen ganz wunderbaren Aufschwung. Am Spätnachmittag konzertierte in der Halberstraße die Ständartenkapelle 131 aus Lützen. Um 19.15 Uhr traten sämtliche Ortsvereine bei der Gärtnerei Bormann am zum gemeinsamen Abmarsch zum Kirmes in die Turnhalle, die mit den Reichsfarben prächtig geschmückt war. Der Fahnenzug marschierte gleichgültig gehobene Stimmung aufkommen. Die Ständartenkapelle 131 unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Fuhr eröffnete das Konzert mit einem flotten Marsch, wie sie auch den ganzen Abend sehr zum guten Gelingen beitrug. Musikdirektor Fuhr hat mit seiner Kapelle bewiesen, daß er ein musikalisch begabtes Publikum zu unterhalten versteht. Er erntete oft tosenden Beifall und mußte sich zu mancher Zugabe bequemen. Ingeborg Prior sprach mit ihrer bekannten hochfeinen Fähigkeit einen Vorpruch „Freiheit-Waterland“ von Ernst Moritz Arndt. Unter diesem Motto stand auch der ganze Abend. Träger des diesjährigen Volksfestes war der Wandwehverein, dessen Führer Ernst Hüsmert dann auch allen herzlichsten Willkommengruß in humorvoller Art entbot. Sein besonderer Gruß galt dem Bürgermeister Watermann, Gemeindefürsorge Göttersmann, den verschiedenen Vereinsveteranen, Damen, Jugend und übrigen Gästen. Kurt Kerzmann, ein Sohn unseres Dorfes, spielte die 2. Kapodie von List (Klavier) mit wunderbarer Technik. Er gab ein hervorragendes Zeugnis seines Könnens als Pianist. Der Vortrag war ausgezeichnet. Der MGV. sang unter Sangesbruder Schalenbachs Stabführung Mahnung von Heinrichs, Freiheit von Faust. In der Ferne und heute scheid ich von Silber in altbekannter Güte. Man lauschte auch jetzt seinen Vorträgen gern und ließ es an wohlverdientem Beifall nicht fehlen. Der Turnverein stellte an Pferd und Barren wiederum eine ausgesprochene Musterriege seiner Männerabteilung, während die Turnerinnenabteilung herrliche gymnastische Freiübungen sehen ließ. Herrlich war alles anzusehen. Der Turnverein ist immer noch auf der Höhe. Ein wirkungsvoll zusammengestelltes lebendes Bild „Wir sind einig“ zeigte symbolisch die Einigkeit der Schalksmühler fünf Vereine. Während dieses Bildes sang die Festversammlung die 3. Strophe des Deutschlandliedes. Der Wandwehverein hatte 5 Mitglieder zu ehren, wozu der ganze Verein Aufstellung genommen hatte. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurde Robert Schweizer, für 40-jährige Fritz Hiespeler, P. Beuer, Ernst Bormann und Wilhelm Goseberg mit dem Ehrenzeichen, Urkunde und Riffhäuserbild geehrt. Führer Hüsmert ließ auf die Zuhörer, auf die neue Riffhäuserfahne, Freiheit, Volk und Waterland ein Hurra ausklingen. Im Mittelpunkt des Abends stand die Feste des Kameraden Adolf Rittinghaus. Im Anschluß an die Rede wurde die mit einem Lorbeerfranz geschmückte Hindenburgbüste gezeigt, wozu Feldgrau präferentierte und die Vereinsfahnen sich senkten und das Lied vom guten Kameraden ertönte. Kamerad Rittinghaus stellte in seiner vorbildlichen Feste die Persönlichkeiten Bismarck, Moltke und Hindenburg in den Vordergrund, deren Staats- und Feldherrnkunst klar umreißend, um dann den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler als den Mann zu feiern, der alle Eigenschaften der drei ersten in sich verkörpert. Die Rede hatte wirklich inneren und gehaltvollen Aufbau. Sie verdiente es allen Volksgenossen zugänglich zu machen. Dem Sieg Heil auf Adolf Hitler folgte das Deutschland- und Horst-Wessellied. Zum Schluß dankte der stellb. Gemeindefürsorge Diergarten namens aller Vereine dem Festauschuß für die große Arbeit. Er appellierte dann geschäftig an die Herzen aller Volksgenossen zur Sammlung für die Beschaffung von Stühlen für die Turnhalle, womit er allen aus dem Herzen sprach, denn die Sitzgelegenheit der Bänke genügt keinem mehr. Und so wird demnach die Sammelliste für die Stiftung von Stühlen auf allerseitigen dankbaren, hilfsbereiten Boden fallen. Zum Schluß erfolgte der Fahnenaufruf und der schöne Abend war zu Ende. Für ein Stündchen wurde das Tanzbein noch geschwungen. Es war ein Abend echter, deutscher Volksgemeinschaft, die man in Schalksmühle auszeichnet zu pflegen versteht. Im Dorf selbst wickelte sich ein Kirmesbetrieb ab, wie ihn Schalksmühle wohl noch nie vorher gesehen hat. Ein Festzug aller Vereine und ein Vorbeimarsch vor den „Alten“ leitete den Sonntag ein, der dem Kirmesstrubel wahre Orgien feiern ließ.

—? Eine Versammlung hielt der hiesige evang. Männer- und Junglingsverein im Konfirmandensaale unter Leitung des Vorsitzenden Pfarrer Schmalenbach ab. Nach Verlesung der letzten Nickerchrift wurden einige Rundschreiben zur Kenntnis gebracht und deren Befolgung angeordnet. Mit großer Zustimmung wurde wiederum eine Reisefahrt ins Leben gerufen für eine im nächsten Jahre zu unternehmende Zweitagestour. Ziel der Reise wurde noch nicht bestimmt ins Auge gefaßt. Es wurde einer späteren Versammlung anheim gestellt. Dieser Beschluß kam dadurch zustande, weil der letzte Ausflug ins Waldeckerland, Eberlasten und Wittgensteinerland noch in so angenehmer Erinnerung stand.

## Kierspe

—s 10 Jahre Autobus-Verbindung Kierspe-Kierspe-Bhf. In diesen Tagen sind es 10 Jahre geworden, seit der Autobus-Verkehr zwischen Kierspe und Kierspe-Bhf. aufgenommen wurde. Die Einrichtung hat sich bewährt, wie es kaum voraus zu sehen war, und heute würde das Fehlen dieser Verbindung überhaupt nicht mehr ausgedenken sein. Lange Jahre sind darüber vergangen, bis der Plan zur Wirklichkeit geworden war. Bereits im Jahre 1913 war eine Automobil-Betriebsgenossenschaft gegründet worden, die den Verkehr zwischen Kierspe und Kierspe-Bhf. aufnehmen sollte. Es kam denn auch so weit, daß bei den Benzwerken in Gaggenau ein Kraftwagen in Auftrag gegeben wurde, der zum 1. August 1914 geliefert werden sollte. Dieser Wagen hat Kierspe aber nicht gesehen, sondern wurde damals für Kriegszwecke verwandt. Im Jahre 1919 war es dann die damalige Gemeindevorstellung, die den Versuch unternahm, die Verbindung aufzunehmen. Doch ist der damals gekaufte Kraftwagen nicht in Betrieb gesetzt worden, weil Benzol noch unter Beschlagnahme stand. Spätere Verhandlungen mit der Reichspost führten alsdann dazu, daß diese im August 1924 den Verkehr zwischen Kierspe und Bahnhof aufnahm. Zunächst erfolgte eine 4malige tägliche Fahrt (zu den Zeiten 6 1/2, 12 3/4, 5 1/2 und 7 Uhr). Nach Inbetriebnahme der von der Gemeinde an das Postamt gebauten Autohalle am 3. Januar 1925 wurden alsdann nach und nach weitere Fahrten eingelegt. Später übernahm Mark-Sauerland den Betrieb und eröffnete gleichzeitig die Strecke Kierspe-Bahnhof. Wenn wir heute den Verkehr sehen, den die Kraftwagen auf der Strecke Kierspe-Kierspe-Bhf. bewältigen, so erscheinen uns die Zeiten der Postkutsche fast wie ein Traum. Wir gönnen dieser Postkutsche aber (man denke insbesondere noch an Bollmanns Wirtin) gerne einen Platz der Erinnerung.

—s Aus der KSB. Unserem letzten Bericht ist noch nachzutragen: Für den Bezirk Hohenholten nimmt der Zellenleiter Gustav Busch jr. Anmeldungen entgegen.

—s Aus dem Sangesleben. Die zweite Gesamtprobe der Gesangsvereine des oberen Volmetals für das Plettenberger Gauvest fand am Sonntag nachmittag im Hotel Cramer in Kierspe-Bhf. unter Musikdirektor Stelzmann statt. Der MGV. „Eintracht“ sang zur Begrüßung vertretungsweise unter A. Stelzmann, den Chor „Dem deutschen Liede“ von Wildt. Der Bezirksführer Schlömer aus Oberbrücke war anwesend, und forderte die Vereine zur vollzähligen Teilnahme auf, damit die Obervolmetalgruppe am Sonntag in Plettenberg bestehen könne. Die Vereine singen Lieder der Arbeit und zwar zunächst „Lied der Bauleute“ von Schüler sowie „Schlußgebet“ von Wüst.

—s pn Dahl. Blumenkorso im Volmetal. Wie alljährlich, so krönte den blühenden, duftenden Sommer auch in diesem Jahre eine Großveranstaltung im schönen Tal der Volme. Blumen-Korso! Wieviel Sommerfrische, wieviel Düften und Blüten liegt in diesem Wort. Noch einmal hatte sich der Sommer in strahlenden Sonnenschein, wenn auch einmal von Regenschauern unterbrochen, und schon etwas „eifriger, abschiednehmend“ gezeigt. Aber auf dem Wege von Nummenohl über Priorei nach Dahl, also umgekehrt wie sonst, zeigten sich nur frohe Gesichter, 20 Wagen, von den Gesang- und Turnvereinen sowie den Gärtnereien liebevoll geschmückt, nahmen ihren Weg durch das schönste Tal der Hagener Umgebung und wurden viel bestaunt und freudig begrüßt. Von überallher, besonders aber aus Hagen und seiner Umgebung, hatten sich Schaulustige eingefunden, um den schönen Sonntag in der Natur zu verbringen, die duftenden Blumenwagen zu bestaunen und nachher — oder auch vor- und nachher — Einklein zu halten in all den Gaststätten des Volmetals, in denen überall „Betrieb und Stimmung“ herrschten.

—s Hagen. Fräulein Martha Herberg hier selbst, die aus Halber stammt, und deren Eltern vor längeren Jahren nach hier verzogen, und die jetzt Lange Straße 89 II wohnt, kann heute den 3. Sept. in Gesundheit und Mithigkeit ihr 80. Lebensjahr vollenden.

—s Radevormwald. Nächsten Sonntag ist Radevormwald. Seit Urväterzeiten feiern die Radevormwalder am zweiten Sonntag, Montag und Dienstag im September die Rader Pflanzentkirmes. Und so soll

es in diesem Jahre auch wieder sein, nur mit dem Unterschied, daß sie dieses Mal in einem viel größeren Rahmen als früher aufgezogen wird. Da sind zunächst einmal die großen Geschäfte, die manche Neuheit bringen. Dann wird ein lebhafter Handel getrieben mit Mänteln, Frauen- und Kinderkleidung, Weißwaren und Haushaltsgegenständen. Den auswärtigen Besuchern ist günstige und bequeme Fahrgelegenheit geboten. So läßt die Reichsbahn u. a. am Sonntagabend 23 Uhr einen Sonderzug nach Halber fahren. Auch die Wupper-Sieg richtet sich auf verstärkten Verkehr ein.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.  
Hauptgeschäftsführer: Wilhelm Bell, Stellvertreter: Robert Bell,  
für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halber.

D. A. VII. 34: 1700

### Gewinnauszug

5. Klasse 43. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Kose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

22. Ziehungstag

1. September 1934

On der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 336739  
4 Gewinne zu 3000 M. 51738 302360  
10 Gewinne zu 2000 M. 35043 106945 131140 137240 250985  
30 Gewinne zu 1000 M. 2544 38218 41164 57569 71503 107922  
133002 165115 182321 192049 255797 259233 259508 304397 375175  
120 Gewinne zu 500 M. 4208 13087 13252 26142 29753 35824  
43298 46396 57050 66418 75123 99850 110818 114105 114894  
115163 119080 131580 146884 155099 165690 171608 174765 189114  
201126 210487 222035 228482 233553 238954 238178 247290 253617  
255639 261552 264827 268790 274047 278545 281652 293949 296140  
302228 315239 316118 316466 322888 327383 329028 331577 342821  
352013 352657 376021 378227 387656 388163 396053 397865 397923  
410 Gewinne zu 300 M. 1533 3601 6950 9420 10320 11372 13192  
16569 18848 18886 22549 23951 24299 25497 28782 30016 31535  
33861 34895 35128 35711 39146 41557 42415 42779 43480 43845  
45817 54178 54867 56506 57837 59293 62765 62861 63424 65511  
75771 77367 77900 80330 83309 86097 86337 88657 90240 91202  
93451 94358 96368 96717 97805 98014 100949 103599 106031  
108510 109432 112120 113131 114006 115987 116087 117598 119290  
119559 119854 121092 123093 124899 126040 127415 128597 133536  
139458 142240 143262 146639 149553 151714 152519 153380 153712  
154944 155253 158253 158770 162892 166145 167607 167608 173115  
173603 174283 174679 175549 177256 180676 180935 182518 186788  
188333 190471 193594 198226 205427 206432 207908 209370 210401  
223161 225022 225126 225665 231340 231841 231960 232326 232446  
232478 233584 244278 245519 249775 252366 255818 257661 258445  
260717 263736 270667 278136 278955 281027 285665 288308 291294  
295244 299013 301424 305449 306048 310139 311276 311781 313573  
313973 314898 316874 316844 318960 319681 324607 326324 327938  
327940 329626 330728 333194 334609 334701 335054 335229 335431  
335754 336082 338613 339459 341776 343130 344561 345303 345386  
347655 349095 352500 357827 358220 358335 358441 360635 361898  
368797 369173 370794 371369 372929 374610 375342 375680 376195  
376684 378195 379734 381014 383531 386178 387094 389104 395107  
396957 398574 398966 399487 399549

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

6 Gewinne zu 5000 M. 65080 340822 384451  
10 Gewinne zu 3000 M. 86492 214701 237397 393862 399998  
22 Gewinne zu 2000 M. 21026 34561 72997 79598 163930 181858  
219939 234416 328219 334721 381861  
42 Gewinne zu 1000 M. 92 14671 37477 45904 84015 99511 157825  
163026 176448 182166 196816 222196 231797 236437 265679 268416  
304777 325054 348375 361331 358513  
50 Gewinne zu 500 M. 7597 8447 33741 42028 112200 119202  
120508 123157 137180 166181 186467 187260 188700 204726 223715  
236578 240237 258440 288080 289039 314935 320002 322163 368630  
383083  
304 Gewinne zu 300 M. 823 1482 6992 7600 7638 11646 13032  
13224 15004 15195 16313 16985 18615 22041 23925 24542 25657  
29607 31008 37593 38678 41053 42598 43959 48013 49110 49480  
50016 54552 54739 55767 58355 59634 65868 68084 68356 70304  
70547 73650 78040 80092 80323 81128 82592 88012 89211 95089  
101980 103231 107781 108043 108350 110036 117807 118065 120318  
120513 123616 127253 132762 136253 136480 137302 137411 141515  
142330 144046 146041 148979 151950 152530 153268 158286 160987  
167371 174228 177746 178893 182184 183569 185968 190737 199761  
209847 209023 209167 209689 210766 216283 217600 221212 234564  
236371 236824 239922 240867 247042 248322 253505 254682 256372  
256520 259877 266376 268053 274714 275656 281703 282604 286331  
296208 296595 298624 303593 303932 310484 312701 314939 319013  
329297 329768 330396 331498 331567 331859 332623 335880 336281  
337690 344331 344611 347554 352728 353071 356974 356984 358406  
361200 363072 368254 367829 374507 374870 379792 379948 381482  
381450 390770 396146 396998 397072 397824

### 20 Tagesprämien.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Kose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

879 39468 60682 111638 178899 181174 207932 234569  
282411 283299

Im Gewinnrade verblieben: 160 Tagesprämien zu 1000 M., ferner 2 Gewinne zu 100000, 2 zu 30000, 4 zu 20000, 10 zu 10000, 52 zu 5000, 100 zu 3000, 232 zu 2000, 482 zu 1000, 1178 zu 500, 4636 zu 300 M.

## Drucksachen aller Art

liefert schnell und preiswert

Wilh. Bell jr., Halber · Ruf 442



Heute mittag 2 1/2 Uhr verschied sanft und gottergeben infolge Herzschlages meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

**Ww. Jul. Heggemann**

Ida geb. Reinecke

im Alter von fast 78 Jahren.

In tiefer Trauer:

Ida Kimm geb. Heggemann

Heinr. Kimm

Martin u. Heinz Kimm

als Enkel.

Dahlebrück, Ohlerberg,

den 2. September 1934.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Sept. cr. nachm. 3 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. — Kranzspenden sind nicht im Sinne der Entschlafenen.

### Älteres Ehepaar

sucht zum 1. November oder

später, ruhige

3 Zimmer-Wohnung.

Angebote unter R 42 an die

Geschäftsstelle des Allgemeinen

Anzeigers Halber.

### Bergamentpapier

ohne und mit vorchrifts-

mäßigen Ausdruck empfiehlt:

Wilh. Bell jr., Halber.

Jeden  
Montag  
50 neue  
Bilder  
in der neuen  
Koralle  
für 20 Pf

„KORALLE“, das neue Bilderblatt  
für alle Freunde von frischer Luft  
und Lebensfreude

Vorrätig in der

Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halber.